

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2007)
Heft: 5

Vorwort: Vorwort
Autor: Kaufmann, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Impressum

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE
Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.
Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Postanschrift: Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00
contact@bfe.admin.ch

Chefredaktion: Matthieu Buchs (bum), Marianne Zünd (zum)

Redaktionelle Mitarbeiter: Matthias Kägi (klm),
Rachel Salzmann (sar), Michael Schärer (sam)

Grafisches Konzept und Gestaltung: raschle & kranz, Atelier für
Kommunikation, Bern. www.raschlekrantz.ch

Internet: www.bfe.admin.ch

Infoline EnergieSchweiz: 0848 444 444

Quellen des Bildmaterials

Titelseite: Imagepoint.biz; Alain Herzog; Paul Scherrer Institut PSI;

S. 1: Imagepoint.biz; Bundesamt für Energie BFE;

S. 2: Alain Herzog;

S. 4: Imagepoint.biz;

S. 6: Paul Scherrer Institut PSI;

S. 8: Paul Scherrer Institut PSI;

S. 9: Imagepoint.biz;

S. 10–12: Bundesamt für Energie BFE.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1
Interview	
Christoph W. Frei, Professor an der ETH Lausanne und Direktor beim World Economic Forum für den Energiesektor: Ökologie und Energiesicherheit als unversöhnliches Paar?	2
International	
Droht Europa eine Stromlücke?	4
Forschung und Innovation	
Kernwissenschaftler setzen auf Reaktoren der vierten Generation	6
Wissen	
Schnelle Neutronen für die Reaktoren der vierten Generation	8
Strommarkt	
Die ElCom wacht über die Liberalisierung des Strommarkts	9
Kurz gemeldet	11
Service	13

Liebe Leserin, lieber Leser

Bitte Taste «Effizienz» drücken

Merkwürdig: Fast immer, wenn in unserem Land von Versorgungssicherheit die Rede ist, beginnt eine fast ausschliessliche Kraftwerk-Debatte – oder eine über die Sicherung unseres Bedarfs an Erdöl und Erdgas auf den internationalen Märkten. Wie wenn Versorgungssicherheit nur mit Kraftwerken geschaffen werden könnte und Erdöl und Erdgas – die Treiber unserer CO₂-Emissionen – unendlich vorhanden wären.

Im Zentrum einer umfassenden Betrachtungsweise über Versorgungssicherheit steht vorerst einmal die Frage, wie viel Energie wir überhaupt wozu verbrauchen. Brauchen wir tendenziell weniger, haben wir auch ein kleineres Versorgungsproblem. Deshalb ist die Umsetzung einer gezielten Effizienzstrategie für fossile Energie und für Elektrizität eine absolute Grundlage einer zukunftsweisenden Energie- und Klimapolitik. Ersetze ich eine Glühbirne durch eine Sparlampe, brauche ich für dieselbe Leistung fünf Mal weniger Strom – ein Beitrag zur Versorgungssicherheit. Kaufe ich ein Auto, das nur noch 4 Liter auf 100 Kilometer benötigt, statt meines bisherigen Mittelklassewagens mit 8 Litern Verbrauch, leiste ich ebenfalls einen Beitrag. Und erst recht, wenn ich mein Gebäude auf MINERGIE-Niveau herunterbringe. Meine Abhängigkeit nimmt ab – meine Versorgungssicherheit nimmt zu.

Der zweite wichtige Ansatz zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit ist das optimale Ausschöpfen un-



serer Potenziale bei den erneuerbaren Energien: Hier haben wir immer noch die traditionelle Wasserkraft, aber vor allem auch einiges im Bereich der neuen erneuerbaren Energien anzubieten. Die Schweiz steht im Ausschöpfen dieser Potenziale erst ganz am Anfang. Dabei gibt es neben der rein inländischen Betrachtungsweise aber auch eine internationale: Wind- und Sonnenenergie sind an dazu geeigneten Standorten international stark im Kommen; Versorgungssicherheit für die Schweiz bedeutet also auch, sich neben fossiler Energie und nuklear erzeugtem Strom aus dem Ausland in Zukunft ebenfalls Anteile an erneuerbaren Energien zu sichern.

Mit diesen Überlegungen sei nicht gesagt, dass uns letztlich die Kraftwerk-Debatte nicht auch beschäftigen muss. Versorgungssicherheit muss aber von einer ganzheitlichen Betrachtungsweise ausgehen und alle Elemente einbeziehen. Am Anfang steht sicher mal der simple Aufruf: «Bitte Taste «Effizienz» drücken».

*Michael Kaufmann, Vizedirektor
Bundesamt für Energie*

energeia.